

Der Einladung zur Delegiertenversammlung der IG Metall Tauberbischofsheim in der Tauberhalle in Werbach folgten über 140 Funktionäre und -innen aus den metall- und holzverarbeitenden Betrieben des Main-Tauber- und Neckar-Odenwald-Kreises. Die IG Metall will mit der Aktion "Jeden Tag eine gute Tat" im Herbst die bestehenden Regelungen zu Leiharbeit und Übernahme in den Betrieben ausbauen und dadurch einen symbolischen Wall gegen die wachsende Prekarität aufbauen.

Gerd Koch, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Tauberbischofsheim, ging zu Beginn seines Geschäftsberichtes auf die positive Mitgliederentwicklung und Kassenlage der Verwaltungsstelle ein und begründete dies mit der erfolgreichen Arbeit der Betriebsräte und der IG Metall in den Betrieben.

In seinem weiteren Bericht stellte er die thematischen Ziele der IG Metall in Tauberbischofsheim vor. Durch die personelle Verstärkung durch Arno Siebert mit dem Aufgabenschwerpunkt: Betriebsratsgründungen, werde man die Präsenz der IG Metall im Main-Tauber- und dem Hohenlohekreis ausbauen.

Der Geschäftsbericht wurde durch den Gewerkschaftssekretär Harald Gans zu den derzeitigen Verhandlungen bei der Firma VS ergänzt.

Er erklärte: "Ob ein Ergebnis am grünen Tisch entschieden werden kann, würde allen Beteiligten nach dem nächsten Verhandlungstermin klar sein".

Der Ortsjugendausschuss der IG Metall Tauberbischofsheim führte noch vor dem Bericht des Baden-Württembergischen Bezirksleiters einen Sketch vor, um auf die Situation der jungen Generation aufmerksam zu machen. "Der Weg für viele junge Menschen in die Arbeitswelt führt über prekäre Arbeitsverhältnisse. Bei den 20- bis 24-Jährigen sind es sogar mehr als 50 Prozent. Die Forderung nach der unbefristeten Übernahme nach der Ausbildung ist ein wichtiger Schritt in Richtung -sichere Arbeit für die junge Generation-", so Claudia Wolf (Jugendvertreterin bei der Firma REUM in Hardheim).

Der Bezirksleiter Jörg Hofmann unterstützte gleich zu Beginn seines Berichtes die Jugendvertreter und -innen mit ihrer Forderung nach der unbefristeten Übernahme und ging danach auf die aktuelle positive ökonomische Situation ein. Dabei machte er unter anderem auf die gestiegene Produktivität in den Unternehmen aufmerksam. "Der Anstieg der Leiharbeitsverhältnisse stehe in keinem Verhältnis zur gesamtwirtschaftlichen Situation", so Hofmann.

Die IG Metall wolle vor dem Start der Tarifrunde 2012 versuchen, noch wichtige Fragen mit dem Arbeitgeberverband Südwestmetall zu klären. Dazu gehöre die Fortführung des KQB Tarifvertrages, die Frage nach der Mitbestimmung der Betriebsratsgremien bei Leiharbeit und befristeten Beschäftigten und die Frage nach der unbefristeten Übernahme für die Auszubildenden nach ihrer Ausbildung. Der Tarifvertrag KQB hatte während der Krise, dazu beigetragen, viele Beschäftigte in der M+E Industrie vor Kündigungen zu schützen.

Die Tarifkommissionen der IG Metall werden am 23. Februar 2012 ihren Forderungsbeschluss zu der Tarifrunde fassen. Ende April werde die IG Metall ihren Forderungen Nachdruck verleihen. Dabei stehe die Forderung der jungen Menschen neben der Forderung nach mehr Entgelt in der Tarifrunde.

Die IG Metall in Baden-Württemberg werde ab dem 15. Oktober mit der Aktion "Jeden Tag eine gute Tat" die bestehenden betrieblichen Regelungen zu Leiharbeit und Übernahme ausbauen und dadurch einen symbolischen Wall gegen die wachsende Prekarität aufbauen. Der Beifall der Anwesenden zeigte die Unterstützung zu dem Vorgehen.

Danach fand der Auftakt für die Kampagne "Respekt! Kein Platz für Rassismus." statt. Ihre Wurzeln hat die Respekt!-Initiative im Sport. Auslöser für die Respekt!-Initiative waren rassistische Pöbeleien gegen einen nigerianischen Fußballer im Jahre 2007. Mit dem Slogan "Kein Platz für Rassismus" ging es zunächst darum, gegen Fremdenfeindlichkeit auf dem grünen Rasen und bei den Fußball-Fans Position zu beziehen.